Der Adventarbeiter

Das Feld ist die Welt

ORGAN DER GENERAL-KONFERENZ DER S.T.A. REFORMATIONS-BEWEGUNG

Nummer 4. * Hannover, Oktober 1931. * 4. Jahrgang

Tagung der Generalkonferenz vom 3.-10. August 1931 in Deutschland.

Wenn wir die Tage unserer Zeit betrachten, welche die traurigsten Geschehnisse, die je den Erdboden bewegten, gierig verschlucken und auch alles andere in schrecklichster Bewegung Befindliche schauen und erwägen, dann ist es wirklich eine nicht faßbare Gnade Gottes, daß wir uns nach drei Jahren, seit der letzten Tagung der Generalkonferenz dieser Reformation, noch so zahlreich in Ruhe und Frieden zusammenfinden durften, um über das weltweite Werk Gottes Rat zu pflegen. Erwägen wir die schweren Schicksalswellen, die die Erde heimsuchen, dann mag das menschliche Herz sprechen: Wie wenig Zweck hat es, noch Pläne zu legen für die kommenden Tage. Aber das Schicksal der verlorenen Seelen und die Bedürfnisse für ihre Errettung fordern gerade in diesen letzten Gnadentagen unermüdliche Arbeit. Der Untergang der Menschen fordert, alles Mögliche für ihre Rettung zu versuchen. Darum standen alle Beratungen dieser Generalkonferenz unter dem Eindruck des Ernstes der Zeit und wurden von dem Gedanken geleitet, daß nur noch wenige Tage für die Verkündigung dieser letzten Botschaft uns geschenkt sind.

Am 4. August, nach voraufgegangenen Besprechungen im Generalkonferenz-Ausschuß über den Verlauf der Konferenz selbst, konnte Bruder Welp, Ältester der Generalkonferenz, die Delegaten in der Eröffnungsversammlung begrüßen.

Zur Eröffnung wurde das Lied: Großer Gott wir loben dich! gesungen.

In der Eröffnungsansprache richtete Bruder Welp Worte des Dankes für Gottes große Gnade an die Versammelten:

Liebe Brüder in Christo Jesu! Ich bin dem Herrn von ganzem Herzen dankbar an diesem Tage, daß er in seiner Liebe und Fürsorge uns zu dieser Generalkonferenz nach drei Jahren wieder zusammengeführt hat. Wenn ich dieser letzten drei Jahre gedenke, dann ist mein Herz bewegt angesichts der Güte des Herrn', der uns so wunderbar geleitet und erhalten hat, der in väterlicher Fürsorge alle Angriffe des Feindes abwehrte und sein Werk siegreich an schwierigen Klippen vorbeileitete. Wir treten nach drei Jahren als Delegaten der Generalkonferenz, der höchsten Institution Gottes auf Erden, zusammen, um miteinander zu beraten nach den Erfahrungen, die wir in diesen Jahren machen durften und den Bedürfnissen, die für dies Werk vorliegen, über eine völlige Ausnutzung aller Kräfte in diesem letzten Werk der Seelenrettung. Wenn ich menschlicher Weise reden soll, da wäre mein Herz mit Zagen erfüllt angesichts der Anzahl von Seelen in diesem Reformationswerk, die sich erkühnen, Gottes Botschaft tragen zu helfen; doch meine Gedanken verweilen bei höheren Gegenständen, sie verweilen in diesem Augenblick bei der Kraft Gottes, bei seinem mächtigen Geiste, den er selbst, der Herzog unserer Seligkeit, zum Leiter dieses Werkes erkoren hat, denn es soll „nicht durch Heer oder Kraft", sondern durch seinen Geist geschehen. Und an dieser Tatsache, an dieser Wahrheit zerscheiterten alle Pläne des Feindes in der Vergangenheit, so daß Gottes Gemeinde heute geeinter, siegesgewisser und fester in dieser Botschaft steht als vorher. Dieser hohe Gedanke, die Hilfe durch Christum im Spatregen, läßt heute morgen unsere Herzen höher schlagen, und in dem Bewußtsein, daß die alles besiegende Kraft dieses Geistes in den kommenden Tagen ein gewaltiges Werk tun wird, lasset uns zusammentreten als Brüder in Christo, als Glieder eines Leibes, die alle durch denselben Geist regiert werden.

Ich schaue in dieser Stunde zu Gott auf, wenn ich die große Verantwortlichkeit für uns als Vertreter des Werkes Gottes, die aus allen Teilen dieser Erde zusammengekommen sind, erwäge und weiß, daß er unsere schwachen Bemühungen reich segnen wird, wenn wir alle nur von dem Gedanken beseelt werden, unser Bestes zu tun zur Ausbreitung des Reformationswerkes. Sechzehn Jahre stehen wir an diesem Werk. Und wenn ich das Werk in den Anfangstagen, als unsere Herzen durch die Verletzung der uns so lieb gewordenen Grundsätze verwundet, sich flehentlich zu Gott wandten, als wir in unserer armseligen Kraft mit zitternden Händen die Botschaft hochzuhalten trachteten, mit der jetzigen Lage vergleiche, dann, meine Brüder, möchte ich mit lauter Stimme Gott preisen, denn alles ist wunderbarlich vor unseren Augen.

Wenn ich mir dann die eigentümlichen Wege vorhalte, die der liebevolle Heiland mit seinem Werk geht, so haben diese dazu beigetragen, in meinem Herzen das feste Bewußtsein zu schaffen, daß nicht Menschen dies Werk leiten, sondern der Herr selbst. Lasset uns im stillen Gebet zu Gottes Gnadenthron eilen und flehen, daß er, wie in den Tagen Josuas, dies Werk leiten möchte. Alle Wünsche der Feinde des Werkes Gottes werden an der Einheit seiner Kinder zerscheitern. Insbesondere soll unsere Bitte sein, daß der große Gott uns während dieser Konferenz segnen möchte, damit wir am Schluß derselben in noch größerem Bewußtsein, daß er unser großer Helfer ist, wieder an die Arbeit gehen können.

Nach dieser Eröffnungsansprache verweilten wir mit etlichen Brüdern im ernsten Gebet vor Gottes Angesicht.

Es war ein besonderes Vorrecht für die Delegaten, nach den Berichten über den allgemeinen Stand des Werkes der Reformation den Berichten der Vorsteher der einzelnen Unionen und Missionsfelder über die Arbeit innerhalb der ihnen anvertrauten Gebiete zu lauschen.

Für die Baltische Union berichtete Bruder Korpmann aus Estland. Diese Union hatte in den verflossenen Jahren mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch hat der Herr nicht nachgelassen in seiner Fürsorge. Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse der Welt treffen auch besonders diese nördlichen Länder und versuchen in mancher Beziehung einer umfangreicheren Aktion für Gottes Sache hier und dort Schranken aufzu-

legen. Aber alle Geschwister dieser Union stehen freudig und fest in der Botschaft, überzeugt, daß der Herr ihre Bemühungen, bald einen vollkommenen Charakter in Christo zu erreichen, über ihr Bitten segnen wird. Zur Ehre Jesu dürfen wir berichten, daß unedle Strömungen, deren Wellen von anderen Teilen der Erde zu ihnen drangen, keinen Seelenschaden anrichten konnten.

Bruder Müller gab eine kurze Übersicht über den Stand der Deutschen Union. Der Herr hat es für gut befunden, in den letzten Jahren dieser Union manche Läuterungen zu senden; aber alle dienten zu ihrem Fortschritt. Heute preisen wir Gott für die Hilfe, die er uns in diesen letzten Jahren sandte. Sichtbar hat Jesus in seiner Liebe sein Werk in dieser Union geleitet. Ihm sei Dank für das Wachstum in geistiger Hinsicht!

Für die Ost-Donau-Union gab Bruder Nicolici Bericht. Besonders erwähnte er die Verfolgungen in den jenen Missionsgebiet angeschlossenen Ländern. Trotz der Angriffe des Feindes in diesen Ländern, hat der Herr seine Kinder besonders gesegnet. In den letzten drei Jahren konnten über 500 Seelen dieser Union angeschlossen werden. Wahrlich eine große Ursache zur Dankbarkeit, wenn wir dabei die mannigfaltigen Schwierigkeiten in der Union betrachten. Schon verschiedentlich betonten wir in unseren Gemeindeblättern, daß der Herr in der Ost-Donau-Union so sehr die Herausgabe der verschiedenen Zeugnisse gesegnet hat. Der Feind versuchte immer wieder, dies Werk zu hindern, aber der Herr hat immer alle Hindernisse weggeräumt, und wir dürfen sagen, daß eine große Arbeit in diesen Gebieten für die Seelengewinnung durch die Herausgabe der Literatur geschah. Über 400 ernste Seelen, so lauten die Berichte, stehen vor ihrer Aufnahme und feiern den Sabbat. Dem Herrn sei Dank für diese Gnade!

Bruder Rasmussen und Bruder Leidig berichteten über das Werk der Reformation in den Skandinavischen Ländern. Auch hier hat der Herr es an seinem Segen nicht fehlen lassen. Besonders in Schweden hat das Reformationswerk guten Fuß gefaßt. Unsere Bitte ist, daß unsere Bemühungen auch weiterhin diesen Ländern zum Segen sein möchten.

Bruder Janace aus Jugoslavien konnte nicht zugegen sein. Schwierigkeiten, die dies Land heimsuchten, hatten ihn und die anderen Delegaten verhindert. Doch die Berichte aus iherer Union zeigten, daß der barmherzige Gott den Brüdern in der Arbeit zur Seite gestanden ist in den letzten Jahren. Auch hier ist es der Hilfe Gottes zu verdanken, daß die Union, die aus vielen Nationalitäten (Sprachen) zusammengesetzt ist, eine reichhaltige Literatur herausgeben konnte.

Für das englische Missionsfeld konnte Bruder Charles nach seiner Ankunft am Donnerstag, den 6., berichten, wie der Feind das Reformationswerk in jenem Missionsgebiet immer wieder zu hindern suchte. Wenn wir auf die Entstehung des Werkes in England zurückschauen, dann müssen wir dem Herrn danken für seine Gnade. Er hat die Seelen in der Botschaft erhalten. Für die Bearbeitung des englischen Missionsfeldes wurden erneut Pläne gelegt, und wir hoffen zu Gott, daß er die schwachen Kräfte, die für ihn dort künftig zu wirken haben, segnen wird.

Bruder Welp aus Nordamerika gab eine Übersicht über die Arbeit in den Vereinigten Staaten. Manche im Dienst des Feindes Stehende haben in der Vergangenheit gerade in den Vereinigten Staaten ihre Netze auszuwerfen getrachtet. Wir dürfen aber an dieser Stätte berichten, daß alle feindlichen Anstrengungen zerscheiterten und für jenes Feld zum Segen sich wendeten. Verstreut in den ganzen Vereinigten Staaten stehen treue Zeugen für die Botschaft der Reformation, und unsere Hoffnung ist, daß der Herr noch manche Seelen in diesen Gebieten seinem Werke zuführen möchte.

Aus Südamerika konnten die lieben Brüder wirtschaftlicher etc.-Verhältnisse wegen nicht anwesend sein. Ihre Berichte, die der Konferenz vorlagen, zeugten aber von der segensreichen Arbeit, die der Herr durch sie in jenen Gebieten verrichtet. Besonders hat das Werk dort auch mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die verschiedenen revolutionären Strömungen, die diese Länder heimsuchten, haben wirtschaftliche Katastrophen im Gefolge gehabt, und durch solche Dinge versucht der Feind auch dem Werke Gottes Hindernisse in den Weg zu legen. Unserem Heiland aber sei Dank, der dennoch sein Werk in Sübamerika voranbringt!

Unser Wunsch, daß der Herr die Wege für einen Besuch rußischer Geschwister zur Konferenz bahnen würde, wurde nicht erfüllt. Der Herr weiß, wofür das gut ist; es schmälert aber nicht unser Vertrauen zu ihm und zu der Hoffnung, die wir auf seinen Beistand haben dürfen. Er wird nichts zulassen, was sein Werk in den Zielen, die er sich für dasselbe gesteckt hat, hindert.

Der Herr weiß, wofür alles gut ist, was er zuläßt, darum legen wir auch die Arbeit in diesem Lande vertrauensvoll in seine Hände. Die Berichte, die wir aus jenen Gebieten empfangen, besagen, daß der Himmel auch dort über Gottes Kinder wacht, und wir sollten darum nicht versäumen, immer wieder zu bitten, daß der Herr der Beistand sei für alle lieben Geschwister, die unter großen Schwierigkeiten für die Wahrheit kämpfen müssen.

Am Donnerstag, den 6. August, traf unser lieber Bruder Ndhlovu aus Afrika zur Generalkonferenz ein. Und es war eine besondere Gelegenheit, ihn zu dieser Versammlung nach vielen Bemühungen zu begrüßen. Bereits im Jahre 1928 hatten wir alles versucht, aus Afrika einen unserer eingeborenen Brüder zur Generalkonferenz zu sehen. Der Herr aber hat es damals nicht zugelassen. Desto freudiger waren wir, ihn zu dieser Konferenz, wenn auch mit etwas Verspätung zu empfangen! Bereits im Dezember 1930 hatten wir alles zur Überfahrt des Bruders Ndhlovu in die Wege geleitet, und der Herr hat geholfen, d alles, was trotzdem sich hindernd entgegen stellte, hinweggeräumt werden konnte. Die Erfahrungen des Bruders N. sind in dieser Nummer des Adventarbeiters wiedergegeben. Es war eine Stunde besonderer Gnade, als alle Delegaten seinen Erfahrungen lauschen durften. In der Darlegung der Grundsätze, die ihn bewogen hatten, sich auf das Fundament dieser Reformation zu stellen, bewegte der Geist Gottes unsere Herzen in besonderer Weise, und die wunderbare Verheißung, das Gottes letztes Werk „nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch seinen Geist" geschehen soll, prägte sich tief in jedermanns Herz. Ein Grundsatz der alten kostbaren Wahrheit nach dem anderen erstand bei den Darlegungen des Bruders über seinen Glaubensstand vor unseren Augen und es war unmöglich, die Überzeugung zurückzuhalten, daß die bisher an den Herzen der Geschwister in Afrika geschehene Arbeit direkt vom Herrn war. Alle Argumente, daß der Herr nicht dies Werk in seiner Hand hat, fallen bei di sen klaren Beweisen. F von allem Fanatismus und frei von aller Lauheit legte er seinen Glauben in die-

Delegaten und Besucher der Generalkonferenz.

se Botschaft dar. Der Feind hatte versucht, die Seelen in Afrika in dieser Reformationsbotschaft wankend zu machen, aber der Herr ist ihnen in allen Situationen zur Seite gestanden. Der Heiland selbst hat den Seelen unumstößlich bewiesen, daß ihre Stellung zu dieser Reformation recht ist. Seelen auch aus Deutchland, solche, die von der großen Gemeinde ausgegangen waren und solche, die diese Bewegung durch den Betrug des Feindes verlassen hatten, haben auch ihre Schriften der Verleumdung ihnen zugesandt. Doch dem Herrn sei Lob und Dank, der den Seelen eine überzeugende Klarheit in der Behandlung aller dieser Dinge immer wieder geschenkt hat. Die gute Kenntnis der Wahrheit über diese Reformation nach dem Gesetz und den Zeugnissen ist ihnen in ihrer Stellung Stütze und Hilfe gewesen. Wir konnten auf dieser Generalkonferenz gute Pläne besonders auch für die weitere Bearbeitung des afrikanischen Feldes legen. Wir hoffen zu Gott, daß er allen Rat segnen möchte zum Fortschritt dieses Abschlußwerkes.

Der Herr tut in der Gegenwart ein weltweites Werk. Und wenn schon die erschienenen Abgeordneten aus allen Teilen der Erde und außerdem die vorliegenden Berichte ein Beweis für die Arbeit durch Gottes Geist waren, dann waren außerdem die kostbaren Zeugnisse der Brüder ein Beweis für die Hilfe Jesu in diesem Werk. Dieser Reform sich entgegenzustellen, ist so nutzlos, genau so nutzlos wie die Arbeit der Pharisäer in den Tagen Jesu und die Arbeit der extremen Strömungen in Pauli Tagen gegen das damalige Werk der Reformation. Sichtbar ist diese Reformation ein besonderes Werk der Vorbereitung an den Kindern Gottes für die baldige Ausgießung des Heiligen Geistes. Die unter diesem Volk treibende Kraft reinigt und läutert es. Die vielen Entscheidungen, die in demselben getroffen werden, sind ein zu bestimmter Beweis für die Zubereitung der Schar der Erlösten für den letzten großen Kampf. Wir wissen, daß Tage schwerer Arbeit und anstrengenden Ringens vor uns liegen, wir wissen aber auch den Weg, den wir zu betreten haben und den wir gehen müssen, um für diesen letzten Strauß Kraft zu holen. Diesen Weg ins Kämmerlein, den Weg der Buße und größeren Herzensbekehrung für jeden einzelnen Fehler ist unsere große Losung; und alle unsere Betrachtungen während der Konferenz standen im Zeichen dieses Strebens. Und wenn sich darum die kommenden Tage in ein Gesicht hüllen, das Furcht und Schrecken für Gottes Kinder zeigt, dann lautet die frohe Versicherung, daß das Lamm und mit ihm die Auserwählten und Berufenen als Sieger aus allem Streit hervorgehen werden.

Jesus, der Weg, die Wahrheit und das Leben, ist der Mittelpunkt dieses Werkes. Und solange er dieser Mittelpunkt ist, solange wird sein Werk sicher geleitet und die Zubereitung seiner Kinder vorangehen. Unser Gebet ist darum in dieser Stunde, daß der Herr dies Werk auch in den kommenden Tagen immer fester in seine Hand nehmen möchte.

Alle an die Gen.-Konf. gestellten Anforderungen konnten in den letzten Jahren befriedigt werden. Der Herr hat in der Vergangenheit Herzen willig gemacht, an dem Werk der Seelenrettung durch ihre Mittel positiven Anteil zu nehmen. Und wir konnten manchen Bedürfnissen in den verflossenen Jahren durch die uns zur Verfügung gestellten Mittel abhelfen. Die oft nicht geringen Anforderungen, die durch junge Felder in der Entsendung von Arbeitern und der Herausgabe von Literatur an das Werk gestellt wurden, bedingen eine Bereitstellung der Gaben, die Gott allen Geschwistern gegeben hat. Und wir wünschen von Herzen, daß die kommenden Tage alle Glieder dieses Werkes so willig machen, daß sie von ganzem Herzen ihre Güter in den Dienst Gottes stellen.

Unser Vertrauen in Gottes Hilfe ist angesichts der Hilfe in den verflossenen Jahren unerschütterlich. Er wird in allen Dingen uns zur Seite stehen, auch wenn wir der noch harrenden Gebiete des großen Arbeitsfeldes gedenken. In den letzten drei Jahren durften über 800 Seelen diesem Reformationswerk angeschlossen werden, so daß gegenwärtig über 5000 Geschwister, in allen Teilen der Welt verstreut, für Gottes letztes Reformationswerk ein Zeugnis sind.

Ungefähr 100 Arbeiter tragen die Botschaft und etliche Hundert Kolporteure verbreiten durch die Literatur Gottes Wahrheit. Wenn wir angesichts der Größe des Werkes diese geringe Zahl der Kräfte betrachten, die aktiv mitwirken, dann mag das menschliche Herz Zweifel Raum geben an der Vollendung der Botschaft, doch bei Gott hat die Zahl weiter keine Bedeutung — es ist ihm ein Leichtes, durch Viel oder Wenig ein großes Werk zu tun — wenn diese Männer und Frauen, die für ihn wirken, völliger seinem Dienst sich weihen, wiedergeboren und bereit sind, durch seinen Geist sich gebrauchen zu lassen. Jesus sandte zwölf Arbeiter hinaus, durch die er ein gewaltiges Werk der Rettung in wenigen Tagen vollbrachte. Für uns ist dies von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß in der ganzen Welt diese Reformation zu einem Zeugnis für die alte, so kostbare, von den Adventisten verlassene Botschaft stehen. Und wenn alle Seelen, die für diese Wahrheit stehen (wolle das der Herr in Gnaden geben) durch den Spatregen gefüllt Gottes letztes Werk im lauten Ruf vollenden, dann wird der Herr ein schnelles Werk tun können, um die noch zu den 144000 gehörenden Seelen zu sammeln. Die großen Aktionen, die gegen diese Reformation von den Abgefallenen oft unternommen werden, sind schon an sich ein Beweis für die Kraft, die diese Bewegung bereits gegenwärtig begleitet. Und es ist einzig die Wahrheit, für die Christus starb, die überall Glieder und Gemeinden aufrüttelt.

Alle diese verschiedenen Gesichtspunkte für eine bessere Ausbreitung der Botschaft beschäftigten in diesen Tagen des Beisammenseins die versammelten Brüder. Etliche der Beschlüsse, die gefaßt wurden, geben wir hier wieder:

I.

Nach Ablage aller Berichte wurde folgender Dankbeschluß angenommen:

Als Delegaten, vor Gott zu dieser Generalkonferenz versammelt, fühlen wir uns nach Abgabe aller Berichte zu großem Dank verpflichtet. Gott allein gebührt die Ehre dafür, daß trotz aller wirtschaftlicher etc. Schwierigkeiten der Welt sein Werk der Reformation in den verflossenen Jahren keinen Schaden litt. Wenn wir insbesondere der reichen Seelenernte gedenken, dann hat der treue und barmherzige Heiland uns über unser Bitten gesegnet. Er allein hat an allen Enden der Erde dies Feuer der Wahrheit aufs neue angezündet, darum gebührt Ihm allein Dank und Ehre!

Vertrauensvoll wenden wir uns zu ihm in diesen Tagen, denn er wird der Leiter dieses Werkes auch in der Zukunft bleiben, wenn wir uns auf ihn verlassen. Wir bitten vereint, daß die Fülle seines Geistes bald auf sein Volk kommen möchte, um alles zu vollenden.

II.

Unter besonderer Berücksichtigung der geographischen Lage und anderer Verhältnisse wurden die südlichen Länder des Balkans der Ost-Donau-Union zur Bearbeitung angegliedert. Der Herr möge Gnade schenken, daß die Botschaft auch in jenen Ländern immer noch mehr Zeugen für diese Reformation rufen möchte.

III.

Die Bearbeitung des Afrikanischen Missionsfeldes wurde in besonderer Weise ins Auge gefaßt, und für die Besetzung dieses Landes durch einen Arbeiter wurde Bruder Frick mit seiner lieben Frau ausersehen. Ihm zur Seite soll Bruder Ndhlovu gehen. Die bereits in Afrika in dieser Reformation stehenden Seelen und das in diesen Gebieten vorhandene Interesse lassen uns zuversichtlich zum Herrn aufschauen, daß er unter den Bewohnern jenes Landes ein großes und schnelles Werk tun wird. Der Herr wird sein Werk in Gerechtigkeit abkürzen.

Außerdem wurde die Bearbeitung noch anderer Gebiete durchgesprochen und festgelegt.

IV.

Angeregte Aussprachen fanden auch statt über die Ausbildung weiterer Arbeitskräfte für auswärtige Missionsfelder. Und wir hoffen, durch die gefaßten Pläne, unter Berücksichtigung der uns vom Herrn zur Verfügung gestellten dafür notwendigen Mittel etc. und angesichts der Umstände, in denen wir uns befinden, diese Pflicht besser zu erfüllen. Geeignete Kräfte sollen eine Ausbildung genießen, die sie befähigt, auswärtigen Missionsfeldern die Reformation zu bringen.

In der Zukunft hoffen wir hierüber noch öfter zu berichten.

V.

Manche Anträge, unsere Glaubensgrundsätze betreffend, wurden besprochen

und festgelegt. So wurde z. B. eingehend über die Frage der Ausgießung des Spatregens gesprochen und über die Verkündigung der Botschaft von Offbg. 18, 1—4. Alle diese Besprechungen gelangten zu einem gesegneten Ergebnis, d. h. zu einer völligen Klarheit bei den Brüdern über die Stellung dieses Werkes zur Verkündigung dieser Botschaft. Es wird dieser Bewegung so gerne anzuhängen versucht, sie lehre, der Spatregen wäre schon ausgegossen. Andere wiederum versuchen, durch falsche Begriffe über die Bedeutung der Botschaft in Offenbarung 18 beeinflußt, dies Werk in ein Licht zu stellen, als ob es darüber verkehrter Ansicht sei. Doch diese Strömungen haben nicht im geringsten Veranlassung zu den Besprechungen gegeben, sondern der Glaube leitender Männer der abgefallenen Adventisten, daß der Spatregen schon fällt. Unser Gebet ist, daß der Herr alle Glieder seiner Gemeinde zum Sieg über jede Sünde, jedes unrechte Wort und jede unrechte Tat verhelfen möchte, auf daß alle den Spatregen empfangen können. Dem Herrn sei Dank, daß eine vollkommene Einheit in der Lehre auch hinsichtlich dieser Punkte unter Gottes Volk besteht!

Auch die Ausbreitung der Gesundheitsreform bildete einen Gegenstand eingehender Aussprachen. Wenn der Herr uns Gnade schenkt, so hoffen wir, in diesem Zweig des Werkes künftig größere Schritte zu tun als in der Vergangenheit. Ein schon in der letzten Ausschußsitzung der Generalkonferenz besprochenes Problem, wie wir den Gedanken einer naturgemäßen Lebensweise auf eine breitere Grundlage stellen können, damit meinen wir, wie wir die Gesundheitsreform zur gesegneteren Ausbreitung gelangen lassen können, wurde erneut erwogen und bestimmte Richtlinien festgelegt. Unsere gewisse Hoffnung ist, daß der Herr durch diesen Zweig des Werkes noch manchen Seelen zum Licht der Botschaft verhelfen wird.

Ein Ausschuß wurde bestimmt, der diese Fragen weiter beraten und für die Ausführung mancher Beschlüsse Sorge zu tragen hat. Auch hierüber hoffen wir den lieben Geschwistern künftig noch manches Einzelne berichten zu können.

VI.

Angesichts des hohen Standes, den jedes Glied der Gemeinde auch in moralischer Hinsicht erreichen muß, um Teilhaber der Ausgießung des Heiligen Geistes zu werden, ist es hohe Aufgabe dieses Werkes (aller Seelen) nach sittlicher Reinheit zu streben. Wir glauben, daß Gottes Kinder im Eheleben den höchsten Stand der Reinheit erlangen sollten, wie auch Punkt 18 in unseren Glaubensgrundsätzen besagt. Wir betrachten es als eine schwere Sünde, wenn Menschen durch irgendwelche Geheimmittel dem Ratschluß Gottes in der Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts entgegenwirken.

VII.

Außerdem wurden wichtige organisatorische Fragen geregelt, solche Fragen, die oftmals im Brennpunkt der Kritik bei solchen standen, die immer und in allem etwas zu sehen vermuten, das einen Grund zur Verleumdung bildet. Dem Herrn sei Dank, der in allen diesen Regelungen eine volle Einheit unter den Geschwistern gab!

VIII.

Ebenfalls konnten wir andere Fragen, solche, die interne Angelegenheiten einzelner Missionsfelder und Unionen betrafen, gründlich regeln und dadurch Wege zu einer gesegneten Arbeit in diesen betreffenden Feldern ebnen.

Wir wünschen und bitten von Herzen, daß der Herr selbst die Ausführung aller Beschlüsse durch seinen guten Geist bewirken möchte!

Ernennungen und Beglaubigungen.

Nach der Erledigung aller anderen Anträge gelangten die Vorschläge des Ausschußes für Ernennungen und Beglaubigungen zur Abstimmung.

Als Beamte der Generalkonferenz wurden folgende Brüder einstimmig bestätigt:

Vorsteher; Brd. O. Welp,
Sekretär: Brd. W. Maas,
Ausschuß: Die Brüder O. Welp, W. Maas, D. Nicolici, W. Korpmann, A. Müller, Z. Janace und A. Rieck.

Literarischer Ausschuß: Die Brüder W. Maas, D. Nicolici, A. Müller.

Der große und barmherzige Gott wolle diese Brüder in besonderer Weise in den kommenden Tagen segnen. Er möge in seiner weisen Fürsorge über diese Brüder seine segnende Hand halten, auf daß sie, bewahrt vor Verkehrtheiten, in aller Demut, ständig im Vertrauen auf seine Hilfe sein Werk recht leiten möchten. Es ist eine hohe Verantwortung, in die diese Brüder wieder gestellt sind, und alle unsere Geschwister an allen Orten sollten oft ihre Hände zum Herrn erheben und für sie bitten, daß er sie in den Tugenden des Geistes erhalten und durch sie mit sein Werk von Irrtum freihalten und segensreich fördern möchte.

Am Sonntag abend konnten wir die segensreichen Tage mit allen noch anwesenden Geschwistern beschließen. Die Abschiedsworte einiger Brüder richteten sich an die versammelten Seelen mit der Bitte, den Segen, den der Herr uns in diesen Tagen der Konferenz geschenkt hatte, hineinzutragen in die Missionsfelder, daß alle Seelen Tropfen der Segnungen mit empfangen möchten, die der Herr uns geschenkt hatte.

Tage besonderer Arbeit, aber auch besonderer Segnungen liegen wieder hinter uns; und wir sehen vertrauensvoll in die Zukunft und auf das Werk, das in den wenigen Tagen der Gnade noch zu tun uns aufgetragen ist. Wir wünschen, daß der Geist, der alle Beratungen beeinflußte, jeden Weg, den dies Werk in den kommenden Tagen gehen wird, beeinflußen möchte. Gottes Beistand begleite auch die Brüder, die als Abgeordnete erschienen waren, in die einzelnen Missionsfelder und der Herr möchte ihnen in aller Arbeit der kommenden Zeit mit seinem Segen zur Seite stehen, auf daß überall dies Reformationswerk nach innen und nach außen wachsen kann!

Besonders wolle der Herr mit den Brüdern sein, die in den einzelnen Missionsgebieten die Verantwortlichkeiten des Werkes tragen. Jesus wolle seine helfende Hand überall dort besonders wirksam sein lassen, wo sein Volk mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat und durch alle Nöte der Tage sein Banner siegreich auf unzählbare Wälle des Feindes pflanzen. Wir bitten, daß der Himmel Vorsorge treffen möchte, daß diese Botschaft bald im Lauten Ruf das Werk der Erlösung abschließen kann, daß sie von den Tagen dieser Konferenz ab heller und heller scheinen und schließlich im hellen Glanz der verheißenen Kraft des Spatregens die ganze Erde erleuchten möchte. Wir bitten, daß dies Licht der Wahrheit schnell alle noch suchenden, aufrichtigen Seelen erreichen und zur Entscheidung bringen möchte.

Wir danken Gott, daß er uns die Verheißung gegeben hat, bei uns zu sein bis an der Welt Ende, denn wir bedürfen der Hilfe Jesu; wir bedürfen seines Beistandes in der Erledigung unseres Auftrages; wir benötigen der Leitung des Heiligen Geistes, weil wir ohne ihr nichts tun können; wir müssen in der Ernte, beim Schneiden der Ähren, seinen Beistand haben: er muß die Sensen schärfen, den Schnittern Kraft geben und die reifen Felder bestimmen. Und wenn wir bedenken, daß die Felder noch nie weißer zur Ernte waren als heute, und daß deshalb der Ruf um Schnitter nie dringender war als heute, dann sollten wir durch nichts den Lauf des Werkes Gottes aufhalten. Nichts sollte auch nur eine Seele von der Arbeit im Weinberge Gottes zurückhalten, und alle Brüder in verantwortlichen Stellungen — alle Vorsteher der Felder, alle Prediger, alle Evangelisten und sonstigen Arbeiter und nicht zuletzt alle Gemeindebeamten — sollten Pläne legen, wie das lebendige Zeugnis in den Gemeinden und Gruppen zur hellen Flamme auflodern kann.

Wachet auf! Stehet auf! Die Uhr der Zeit hebt an zum letzten Schlage, liebe Brüder! Die heutige Zeit ist unsere „kleine Zeit des Friedens", unsere letzten Gelegenheiten der Arbeit für den Herrn!

Wir schließen unseren Bericht mit dem Herzenswunsch, daß der Herr unser Vertrauen in seine göttliche Helferskraft stärken möchte; daß er unsern Mut, für ihn in allen Lebensverhältnissen unermüdlich und unwandelbar zu kämpfen, täglich neu beleben möchte; daß unser Verlangen, die Vollkommenheit in Christo bald zu erreichen, von einer Sehnsucht erfüllt sein möchte, die sich auch durch nichts Irdisches oder Menschliches beeinflussen läßt, und daß das Ziel unserer ganzen Arbeiten, unsern ganzen Wandel, unsere ganzen Worte, allen Umgang mit allen Seelen kennzeichnet, daß wir die Ausgießung des Spatregens erwarten.! Amen.

Die Generalkonferenz.

Meine Erfahrungen zur Generalkonferenz.

„Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn, die er aus der Not erlöst hat und die er zusammengebracht hat vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer . . . Und führte sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten.“ Psalm 107, 1—3. 7.

Diese Bibeltexte zeigen uns, daß der Heiland heute auf eine wunderbare Weise am wirken ist, um die Menschheit aus ihrem tiefen Zustand der Sünde zu erlösen. Wir finden in der Geschichte des Wortes Gottes, daß Satan, nachdem er die ersten Menschen überwand, auf dieser Erde ein Reich der Finsternis und der Sünde aufgerichtet hat. In der Vergangenheit hat er die Gemüter der Menschen durch das Heidentum beherrscht, heute aber, in diesen Tagen des Endes, wirkt er in einer solch verführerischen Weise, daß die Mehrheit der Erdenbewohner nicht erkennen kann, daß er es gerade ist, der diese ganze Welt in Finsternis hüllt.

Dadurch, daß die Ungerechtigkeit überhand nimmt, ist die Liebe zur Wahrheit in vieler Herzen erkaltet. Satan kommt zu ihnen als Engel des Lichts. In dieser Zeit — vor dem Ende — tut der große Gott, der Himmel, Erde und das Meer geschaffen hat, ein wunderbares Werk an jenen, die willig sind, in das Reich seiner Herrlichkeit gerettet zu werden. Der Herr hat heute seinen treuen Boten die wichtigste Botschaft anvertraut, die jemals der Welt gegeben wurde: die dreifache Engelsbotschaft. Diese Botschaft sammelt ein vereintes Volk von allen Enden der Erde. Ebenfalls führt sie alle diejenigen, die sie annehmen, auf den Weg der Wahrheit, und durch diese letzte große Reformationsbewegung werden Seelen in den ewigen Grundsätzen des Evangeliums gegründet. Die freudige Erfahrung, welche die besitzen, denen diese Botschaft anvertraut wurde, und die auch denen gehört, die einen Anteil an dieser Bewegung haben, sind wirklich wunderbar. Ein besonderer Anlaß zur Freude in unserem Herzen ist, heute sehen zu dürfen, wie der Herr seine wahren Kinder von allen gefallenen Kirchen und Gemeinschaften (eingeschlossen Laodizea), befreit und wie er sie in Verbindung bringt mit dieser herrlichen Reformation.

Persönlich, liebe Geschwister, hat der Herr mich wunderbar geführt auch auf der Reise zur Generalkonferenz.

Es war Ende 1930, als ich einen Brief von der Generalkonferenz erhielt, durch den mich die Brüder herzlich einluden zur Generalkonferenzversammlung, die im Jahre 1931 stattfinden sollte. Daraufhin machte ich eine Eingabe an die Regierung in Süd-Rhodesia, um einen Reisepaß. Dieser Antrag wurde mir jedoch vollständig abgeschlagen. Mir wurde brieflich mitgeteilt, daß man mir keine Erlaubnis geben könne, Deutschland zu besuchen. Ich habe dann mit unseren Geschwistern Rat gepflegt, und wir beschlossen, besondere Gebetsversammlungen anzusetzen, um den Herrn zu bitten, daß ER durch seinen Geist die Herzen der Herrscher ändern, und den Weg für mich zur Generalkonferenz bereiten möchte.

Wir bestimmten zwei Tage in der Woche zum Fasten und Beten. Die Generalkonferenz hatte mir den Rat gegeben, selbst zur Regierung zu gehen, und angesichts der verneinenden Antwort, die ich bereits erhalten hatte, fand ich auch dies für das Beste, und machte mich auf den Weg. Ich wurde von den Beamten freundlich empfangen, und es wurde offenbar, daß der Herr mit mir war. Man fragte mich, welche Hoffnung ich noch hätte, die Reise machen zu können, da sie mir doch schon bereits abgeschlagen wäre. Ich sagte ihnen, daß ich meiner Regierung ebenso vertraue, wie ein Kind seinem Vater, und ob man mir die Reiseerlaubnis schon einmal abgeschlagen hätte, so glaubte ich doch, daß man mir durch anhaltendes Bitten das Gute schenken würde. Nachdem ich nun noch einige Fragen zu beantworten hatte, wurde ich wieder nach Hause gesandt mit der Bemerkung, daß ich innerhalb zehn Tagen eine positive Nachricht erhalten würde. Als ich wieder zu Hause ankam, fand ich die lieben Geschwister noch am Fasten und Beten. Wir fuhren auch darin fort, und nach ungefähr zehn Tagen erhielt ich vom Magistrat die Nachricht, daß mir die Erlaubnis erteilt wäre, Deutschland zu besuchen.

Ihr könnt euch denken, wie groß unsere Freude war, denn wir durften dadurch so recht erfahren, wie wunderbar der Herr unsere Gebete erhört hatte. Wir erkannten hierin, daß sich folgende Schriftstellen wirklich vor unseren Augen erfüllten: „Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche, und er neigt es, wohin er will.“ Spr. 21, 1. „Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene sein muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß man rufen wird: Glück zu! Glück zu!“ Sach. 4, 6—7. „Die Rechte des Herrn ist erhöht; die Rechte des Herrn behält den Sieg.“ Ps. 118, 16.

Nachdem ich meinen Paß erhalten hatte, tat die Regierung alles für mich, um mir auf meinem Wege zu helfen. Ich erhielt aber eines Tages die unerwartete Nachricht, daß die Regierung der Union von Südafrika mir nicht erlauben würde, durch ihr Gebiet zu reisen, es sei denn, daß ich 11 engl. Pfund bei der Emigrationsbehörde deponieren könne. Diese Nachricht verursachte natürlich Traurigkeit, denn wir sahen darin, wie der Feind aufs neue am wirken war, um meine Reise zu vereiteln. Wir beteten erneut zum Herrn, daß er auch diese Angelegenheit in seine Hände nehmen möchte. Ich ging dann zum Magistrat, um ihm die Sache vorzulegen, und er erklärte sich bereit, mir mit diesem Geld zu helfen.

Hier durften wir wieder erfahren, wie wunderbar der Herr für seine Kinder sorgt. Die ganze Gemeinde war sehr erfreut über die gute Nachricht, die ich ihnen brachte. Wir lobten und priesen gemeinsam unseren Herrn Jesum Christum.

Am 11. Juli, nach Sabbatschluß, trat ich meine Reise nach Kapstadt an. Unsere lieben Geschwister zu Hause und unterwegs gaben mir Worte des Trostes und der Ermutigung mit auf den Weg. Als ich darüber nachdachte, wie wunderbar der Herr uns gesegnet hatte in den Gebetsversammlungen dieses letzten Sabbattages, überfiel mich eine besondere Freude, daran denken zu können, daß noch viel größere Segnungen vor mir lagen auf der Generalkonferenz, und eine süße Ruhe und herzlicher Friede zogen in mein Herz.

Der Herr hielt seine schützende Vaterhand über mich auf meiner ganzen Reise über den Ozean, und sein Geist war mein besonderer Tröster. Als ich in England ankam fand ich Bruder F. Charles, Arbeiter im englischen Missionsfeld, welcher mich im Hafen abholte. Er begrüßte mich mit dem heiligen Kuß, und die Liebe, die er mir erzeigte (er ein Weißer und ich ein Schwarzer) war etwas, was ich in meinem Leben noch nicht erfahren hatte. Wir begaben uns dann zu seinem Heim, wo ich so recht den Geist wahrer christlicher Gemeinschaft verspürte, und ich fühlte, wie sich die folgenden Worte der Heiligen Schrift erfüllten: „So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander." 1. Joh. 1, 7.

Am nächsten Tage verließen wir dann London, um nach Deutschland zu fahren. Wir trafen die Brüder Maas und Rieck am Bahnhof in Hannover. Auch sie begrüßten uns mit dem heiligen Kuß, und unsere Herzen wurden aufs neue belebt und gestärkt. Ich, ein Fremder in Europa, hatte nie so etwas erlebt in der abgefallenen Adventgemeinde, und es war dies eine besondere Überzeugung für mich, daß der Herr auch heute noch treue Repräsentanten hat, wie zu allen Zeiten. Wir fuhren dann vom Bahnhof zur Missionsstation, wo uns die gesamten Delegaten der Generalkonferenz erwarteten. Auch dort wurde mir dieselbe Liebe und Freundlichkeit entgegengebracht, indem wir uns alle mit dem heiligen Kuß begrüßten. Mehr als einmal wurden folgende Worte der Heiligen Schrift und der Zeugnisse in meiner Seele wachgerufen: „Grüßet euch mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen." 2. Kor. 13, 12. „Der heilige Kuß, der in dem Evangelium Jesu Christi von dem Apostel Paulus erwähnt wird, sollte immer in seinem wahren Charakter erkannt werden. Es ist ein heiliger Kuß. Er sollte als ein Zeichen der Gemeinschaft unter den christlichen Freunden angesehen werden, wenn sie weggehen oder nach einer Trennung von Wochen oder Monaten wieder zusammenkommen... Es kann keinen bösen Schein geben, wenn der heilige Kuß zu rechter Zeit und am rechten Ort gegeben wird." Erf. u. Ges., S. 111.

Nachdem wir uns ein wenig erfrischt hatten, nahmen wir an den Sitzungen der Generalkonferenz teil. Das weltweite Feld der Reformation wurde besprochen, und die verschiedenen Probleme, die behandelt wurden, führten uns so recht unsere feierlichen Verpflichtungen vor Augen. Der Herr war durch seinen Geist in allen Versammlungen gegenwärtig, und alle waren willig, den Eingebungen dieses Geistes Folge zu leisten. Der Geist der Liebe, der Sanftmut und Demut, sowie der wahren Einigkeit kennzeichnete alle Versammlungen. Alle Ehre wurde dem Herrn dargebracht, und einer achtete den anderen höher denn sich selbst.

Alles, was ich sehen und hören durfte auf dieser Generalkonferenz hat mir eine unauslöschbare Überzeugung von der Wichtigkeit dieser letzten Botschaft gegeben. Am Sabbat hatten wir das Vorrecht, sehr segensreichen Predigten zu lauschen, und die persönlichen Erfahrungen, die wir in den Nachmittagsstunden von den Arbeitern vernehmen durften, waren überaus kostbar. Große Segnungen wurden von dem Thron der Gnade auf uns ausgegossen. Es ist wunderbar, zu wissen, daß dieses Werk der Reformation — trotz der Schwierigkeiten und Anfechtungen des Feindes — beständig voranschreitet. Viele unserer Glieder sind schweren Verfolgungen ausgesetzt, die durch die abgefallene Gemeinde hervorgerufen werden. Verschiedene Seelen haben schon den Märtyrertod um dieser Botschaft willen erleiden müssen. Dankbarkeit erfüllte jedoch unsere Seelen, als wir hörten, daß diese Geschwister mit einem freudigen Herzen für Christum und seine Wahrheit leiden.

Es wurde auch Bericht davon abgelegt, wie der Herr heute in den verschiedenen Teilen dieser Erde seine Kinder zu diesem Werke sammelt, und wenn der Kampf auch oft schwer scheint, so wissen wir doch, daß der Herr mit seinen Kindern siegreich aus demselben hervorgehen wird. Er selbst führt und leitet dieses Werk der Reformation. Wehe denen, die gegen diese Bewegung Kampf führen, denn sie streiten nicht gegen Menschen, sondern gegen Gott, den Herrscher der Welt, und er wird sie heimsuchen. (Offbg. 17, 14.)

Gruppenaufnahme einer Gemeinde in Süd-Rhodesia. (Afrika.)

Die Stunde der Einsegnung der Arbeiter für das Afrikanische Missionsfeld ergriff unser aller Herzen. Wir wissen, daß das Licht dieser Reformation, das bereits auf diesen Frdteil scheint, mehr ausgebreitet wird. Es ist mein Gebet, daß der Herr den Arbeitern dieses Feldes seinen besonderen Segen schenken möchte in

der Arbeit, damit auch in jenem Lande noch manche Seele für das Reich Christi gewonnen wird. Es ist auch mein Gebet, daß der Herr uns den schrecklichen Zustand der abgefallenen Gemeinde stets vor Augen halten möchte. Dort in Afrika, wie auch in allen anderen Ländern, hat sich die Gemeinde vollständig mit der Welt verbunden. Am heiligen Sabbattag hängt man die weltliche Flagge vor die Kirchentür, und wir sehen daraus, daß sich die Worte des Geistes der Weissagung in Zeugn., Bd. II, S. 335 erfüllen, wo es heißt: „Eins der Heere folgte Bannern, die das Abzeichen der Welt trugen; das andere folgte dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel."

Die abgefallene Gemeinde hat eine Scheidewand zwischen den Schwarzen und den Weißen errichtet. Schwarzen Predigern oder Gliedern wird es nicht erlaubt, die Häuser der Weißen zu betreten. Sie dürfen ebenfalls nicht mit ihnen an einem Tisch sitzen zu den Mahlzeiten. Es wird keinem schwarzen Bruder erlaubt, einem weißen Mitglied die Hand zu reichen, und der heilige Kuß ist vollständig unbekannt. In der Austeilung des Abendmahls gebraucht man verschiedene Teller und Gläser für Brot und Wein, anstatt dem Beispiel unseres Heilandes zu folgen. Auch in ihren Schulen haben sie sich vollständig der Welt zugewandt. Ihre Schulen richten sich nach weltlichem Programm, und ihre ganze Erziehungsmethode an diesen ist dieselbe wie in den weltlichen Schulen. Man feiert Ostern und alle anderen Fest- und Feiertage. Ebenso in ihrer Kleidung haben sie sich ganz der Welt zugewandt. Der Abfall hat gleich einer Flut unter ihnen Einzug gehalten, und der Geist der Liebe ist nicht mehr vorhanden. Sie unterdrücken die Gefühle ihrer schwarzen Mitglieder, und das Resultat ist Verwirrung unter ihnen. Man hat die Gefühle der Schwarzen bereits so verletzt, daß einige Lehrer sich unabhängig von ihnen erklärten. Das Evangelium, das sie heute predigen, erhebt nicht das Volk, sondern unterdrückt es. Sie folgen eben in allen Dingen dieser Welt. Folgendes Zeugnis erfüllt sich buchstäblich vor unseren Augen: „Anstatt die Welt zu veranlassen, dem Gesetz Gottes gehorsam zu sein, vereint sich die Gemeinde immer enger mit der Welt in Übertretung. Täglich wird die Gemeinde zur Welt bekehrt." Zeugn., Bd. 8, S. 118—119.

Dieses Zeugnis zeigt uns den vorhergesagten Abfall in der Adventgemeinde, und der Engel aus Offenbarung 18, 1 – 4 ruft allen treuen und aufrichtigen Seelen zu, die gefallenen Kirchen und Gemeinschaften zu verlassen, und ihren Stand mit den Übrigen zu nehmen. Ich danke meinem Gott für alle Segnungen, die ich empfangen durfte auf dieser Generalkonferenz, und ich kann davon Zeugnis ablegen, daß, seitdem ich ein Christ bin, ich nie solche Segnungen empfangen habe. Als ich von den Protestanten zu den Adventisten ging, konnte ich fast keinen Unterschied sehen, jedoch in dieser Bewegung ist meine Erfahrung eine ganz andere. Der Herr ladet darum alle ein, an den Segnungen teilzunehmen, die er auf seine Kinder ausgießt, und uns der Freiheit und des Friedens in Christo Jesu zu erfreuen. Möchten diese Zeilen dazu angetan sein, die Kinder Gottes in dieser Reformation zu ermutigen, das ist mein Gebet!

Mit den herzlichsten Grüßen für alle lieben Geschwister verbleibe ich, euer Bruder in Christo

Th. T. Ndhlovu.

Ins Afrikanische Missionsfeld.

So der Herr will, werden unsere lieben Geschwister Frick mit Bruder Ndhlovu Mitte Oktober ihre Reise nach dem afrikanischen Missionsgebiet antreten. Sie werden gemeinschaftlich eine englische Linie benutzen, weil sonst keine Passage bei irgend einer Linie für die Beförderung von Eingeborenen zu erhalten ist. Das junge und doch alte Missionsfeld wird insbesondere unserer Unterstützung bedürfen. Unsere Gebete sollten die Geschwister nicht nur auf ihrer Reise, sondern in ihrer kommenden Wirksamkeit ständig begleiten. Zusehends mehrt sich die Notwendigkeit einer lasttragenden Mithilfe aller Glieder dieses Reformationswerkes. Jede unfruchtbare Kritik, alles müssige Zusehen sollten restlos begraben werden und an deren Stelle eine herzliche Mitarbeit treten. Die Größe des Arbeitsfeldes (die ganze Erde), die restlos dahineilenden letzten Gnadenaugenblicke und nicht zuletzt die so geringe Zahl an Kräften, die im Dienste Jesu stehen, sollten genug Veranlassung bilden, alles für das Erlösungswerk zu wagen.

Unsere Afrika-Missionare: Geschw. Frick und Brd. Ndhlovu.

Dringend mahnen alle Dinge innerhalb und außerhalb des Werkes Gottes, daß alle Glieder, die ernstlich

nach der Seligkeit streben, ihr ganzes Augenmerk auf das Werk Jesu gerichtet halten müssen.

Die Erfassung aller Kräfte für den Dienst Jesu ist zwingende Notwendigkeit. Ich kann mir nicht versagen, den jungen Brüdern und Schwestern ans Herz zu legen, sich doch für den Dienst in Jesu Weinberg bereitzustellen. Überall sind Lücken für viele Helfer. Überall hängen reife Ähren. Allenthalben (trotz der Gottlosigkeit) hungern verlangende Seelen nach dem kostbaren Brot. Welche schwere Schuld laden alle auf sich, die das wissen und doch nicht ihre Hand zur Arbeit reichen. Sind wir nicht alle Schuldner der Menschheit? Haben wir nicht alles in diesem Kampf zu wagen? Und wenn wir erwägen, daß himmlische, nie besiegte Wesen unsere Mithelfer sein sollen, dann sollte ein heiliger Entschluß, die Kräfte Jesu zu weihen, unsere Herzen höher schlagen lassen. Fieberhaft rüstet der Feind zum Kampf und wie kümmerlich wird es um uns bestellt sein im letzten Streit, wenn wir diese Augenblicke nicht ebenso auskaufen.

Unsere herzlichen Gebete begleiten unsere Geschwister in ihr Arbeitsfeld. Der Herr wolle ihre schwachen Kräfte reichlich segnen, daß eine vielfältige Frucht an der Rebe des Weinstocks in Afrika künftig wachsen möchte. Möge der Herr helfen, daß diese letzte Botschaft bald im Lauten Ruf die Erde erleuchten, alles erschüttern und die Herzen der noch zu sammelnden Seelen bewegen möchte, Jesum zu folgen!

Die Brd. der Generalkonferenz.

Die Sehnsucht des Lastenträgers.

Von dem Strand weit überm Meer,
Wo die reifen Felder stehn,
Schallt der Ruf so dringend her,
Laß mich eilen, hinzugehn!

Horch, des Meisters Stimme beut:
Schnitter auf, zur Arbeit hin!
In den Weinberg zieht noch heut'!
Liebe Freunde, laßt mich ziehn!

Drüben von des Meeres Strand
Weht um Hilfe ein Panier;
Offen längst der Weg schon stand,
Seelen dringend rufen mir!

Teure Blutsverwandte all,
Fern, jenseits des Meeres Schwall,

Lebet wohl, im Herrn zu ruhn.
Ist ein Werk für mich zu tun.

Ich kann hier nicht länger stehen,
Ich muß eilen hinzugehen,

Jesu Ruf ist mir bekannt,
Lebe wohl, mein Heimatland.

Erfahrungen zur Generalkonferenz.

„Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu betrachten... Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet... Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar."
Psalm 27, 4; 26, 8; 23, 6.

In diesen oben angeführten Versen bringt der Psalmist herrliche Gedanken zum Ausdruck, die das Herz eines jeden wahren Christen beseelen sollten. In dem ersten Vers bringt David dem Herrn eine Bitte oder einen Wunsch vor. Es war sein innigstes Verlanlangen, daß Gott ihm diesen Wunsch erfüllen möchte, und zwar wünschte er, im Hause des Herrn zu bleiben sein Leben lang. Das Haus des Herrn, der Tempel Gottes, ist ein Platz, an dem Gottes Kinder bleiben sollen. Alle diejenigen, die im Hause des Herrn auf dieser Erde geblieben sind, und dem Herrn treu gedient haben ihr Leben lang, werden auch das Vorrecht haben, ihn auf der neuen Erde in seinem heiligen Tempel anbeten zu dürfen. Um jedoch unser ganzes Leben im Hause des Herrn bleiben zu können, müssen wir eine besondere Charaktereigenschaft besitzen, die Liebe. David sagte: „Ich habe lieb die Stätte deines Hauses." Gott ist Liebe, und nur diejenigen, die wahre Gottesliebe in ihrem Herzen haben, werden sich auch in seinem Hause wohl fühlen. Die Liebe wird in Kol. 3, 14 mit einem Band verglichen, und dies Band — die Liebe — ist unbedingt notwendig, um die Garben oder die Glieder in der Gemeinde miteinander zu verbinden. Durch diese Liebe befinden wir uns auch in Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn, Jesum Christum. Wenn es darum auch unsere Bitte ist, im Hause des Herrn zu bleiben und wir wirklich der Liebe eine Stätte in unserem Herzen bereitet haben, dann können wir auch die letzten Worte der Gewißheit mit David zum Ausdruck bringen, wenn er sagt: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar." Dann mag kommen was will, wir sind gegründet als Pfeiler im Hause Gottes. Kein Sturm wird imstande sein, uns zu bewegen, die Gemeinde oder das Haus Gottes zu verlassen. O, möchten wir alle von diesem einen Verlangen beseelt sein, dem Herrn in seiner Gemeinde ewiglich zu dienen!

Es war am 9. Juli, als ich meine Reise von Kalamazoo, Mich., zur Generalkonferenz antrat. Auf meinem Wege nach New York besuchte ich noch unsere lieben Geschwister in Baltimore, Md., und ich konnte dort segensreiche Stunden mit ihnen verbringen. Es war mir ebenfalls vergönnt, noch einige Tage in New York mit den lieben Geschwistern zusammen zu sein. Als ich am 16. Juli,

morgens das Schiff bestieg, zogen mancherlei Gedanken an mir vorüber. Ich dachte daran, wie ich vor ungefähr 8 Jahren hier landete, und es schien mir als ein Traum, daß es nun mein Vorrecht sein sollte, wieder den heimatlichen Boden zu betreten, und an den herrlichen Konferenzen teilnehmen zu können. Ich dachte besonders daran, wie herrlich es doch sein wird, wenn wir einmal die letzte Reise auf der Wolke zur großen Konferenz im Himmel antreten werden, und ein Wunsch bewegte bei diesem Gedanken mein Herz, daß dann doch niemand von all unseren Lieben zurückbleiben möchte. Hier auf dieser Erde ist es oftmals nicht möglich, mit ihnen die Freuden gemeinsam zu genießen. Wenn wir aber alle im Kampfe treu ausharren, wird einmal unsere Freude vollkommen sein.

Der Herr behütete mich auf meiner Reise über den Ozean, und das Pochen des Herzens begann aufs neue, als wir uns dem Hafen unseres Zieles näherten. Wie unaussprechlich, wie herrlich, welch ein Gefühl der Wonne wird einmal unsere Herzen durchziehen, wenn wir uns dem letzten großen Hafen nähern, wo alle himmlischen Heerscharen uns willkommen heißen. Sollten wir darum mit einer solchen Aussicht nicht alles daran setzen, um dieses frohe Ziel zu erreichen? Der Herr möchte uns in Gnaden dazu verhelfen, das ist mein Gebet!

Wir begaben uns dann auf unseren Weg nach Hannover, und ich durfte nun zum erstenmal das Missionsheim sehen, von wo die Botschaft in alle Lande geht. Trotz den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die gegenwärtig in Deutschland herrschen, war doch eine große Anzahl Seelen zur Konferenz erschienen, und ich bin gewiß, daß auch jede einen besonderen Segen davongetragen hat. Der Herr wohnte sichtbar unter uns. Sein Geist zog von Herz zu Herz, und machte uns alle willig, das Wort anzunehmen. Die wahre Liebe und Einigkeit, die ja Gottes Volk in einer besonderen Weise kennzeichnen soll, war unter uns. Es wurde uns immer wieder aufs neue klar, daß dieses Werk der Reformation einmal siegreich enden wird.

Eine besondere Freude war uns allen beschieden, daß wir unseren lieben Bruder Th. Ndhlovu aus Afrika auf der Generalkonferenz begrüßen konnten. Leider war es ihm nicht möglich, schon auf der Konferenz der Deutschen Union anwesend zu sein, jedoch war noch eine schöne Anzahl Geschwister zurückgeblieben zur Generalkonferenz. Als wir aus seinem Munde die herrlichen Zeugnisse über die Entstehung und den Fortschritt dieser Reformationsbotschaft in Afrika hören durften, konnten wir nicht anders als bekennen: „Das hat Gott getan!" Die lebendigen Zeugnisse zeigten uns, daß der Herr durch seinen Geist in diesen Tagen mächtig am wirken ist, um alle aufrichtigen Seelen zu sammeln. Nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch seinen Geist wird der Herr das Werk vollenden, „auf daß," wie geschrieben steht, „sich vor ihm kein Fleisch rühme". In diesem letzten Werke sollte stets alle Ehre, Lob, Preis und Dank dem Herrn dargebracht werden. Nie werden wir diese Stunden des Segens und der Freude, die wir als Gottes Kinder, in der Gemeinschaft des Geistes Gottes verleben durften, vergessen. Der Herr segnete uns auch in besonderer Weise in allen Beratungen, die über sein Werk gepflegt wurden. Es konnten manche Pläne gelegt und Beschlüsse gefaßt werden, die sicherlich zum Fortgang des Werkes Gottes dienen werden.

Die Stunde rückte nun auch wieder näher in der wir alle voneinander Abschied nehmen mußten. Manche liebe neue Seele durfte ich auf der Konferenz kennen lernen. Jedoch auf dieser Erde ist die Trennung etwas Unausbleibliches. Jetzt, ja jetzt sind unsere Freuden noch nicht vollkommen. Wir haben heute nur einen teilweisen Vorgeschmack der Segnungen, die uns einstmals zuteil werden. Heute haben wir noch alle an unseren verschiedenen Plätzen, an die der Herr uns hingestellt hat, Pflichten zu erfüllen. Noch müssen wir Lichter sein in dieser dunklen Welt, damit Seelen gewonnen werden, doch bald wird eine solche Vereinigung, eine solche Konferenz stattfinden, zu der es keine Trennung mehr gibt. Gerade die Trennung ist es, die uns Schmerz und Leid verursacht, der Trost aber des baldigen, ewigen Zusammenseins gibt uns immer wieder aufs neue Mut, im Kampfe voranzugehen und unsere Pflichten auf dieser Erde zu erfüllen.

Auch ich kehre wieder nach Amerika zurück, um für die Reichssache Christi zu wirken. Wird der Herr mir wohl vergönnen, nochmals auf dieser Erde einer solchen segensreichen Konferenz beizuwohnen? Alle Zeichen, die uns umgeben, scheinen diesen Gedanken zu verneinen. Mein innigster Wunsch ist aber, daß alle Seelen, die auf dieser Konferenz versammelt waren, und alle anderen Geschwister dermaleinst auf den goldenen Gassen wandeln dürfen, daß wir uns alle begrüßen dürfen am gläsernen Meer.

Möchte der Herr seinem Volke auf der ganzen Erde in der Vorbereitung auf seine Erscheinung helfen. Möchten wir darum bald allesamt bereit sein, die besonderen Segnungen vom Angesichte des Herrn, den Spatregen, zu empfangen; das ist mein Herzenswunsch und Gebet!

Euer Bruder in Christo

W. O. Welp.

Ein Siegeslied.

Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Ja, Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmettern, den Haarschädel derer, die da fortfahren in ihrer Sünde. Der Herr hat gesagt: „Aus Basan will ich sie wieder holen, aus der Tiefe des Meeres will ich sie holen..." Man sieht, Gott, wie du einherziehst, wie du, mein Gott und König, einherziehst im Heiligtum... Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet; das wollest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen... Die Fürsten aus Ägypten werden kommen; Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott... Gelobt sei Gott!

Berichte und Erfahrungen aus aller Welt.

Schweden.

Konferenzbericht.

„Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend; ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten." Ps. 84, 11.

Der Herr schenkte uns auch in diesem Jahre eine große Gnade, so daß wir in den Tagen vom 10. bis 12. Juli unsere Jahreskonferenz in Stockholm abhalten konnten. Allezeit ist es, wie auch David es durch obige Worte zum Ausdruck bringt, eine Freude für die wahren Kinder Gottes, daß sie zu den Vorhöfen des Herrn kommen dürfen, um ihn zu loben und zu danken. Haben wir doch alle Ursache, dem Herrn zu danken, denn er hat Großes an uns getan! Vor vielen Tausenden von Menschen haben wir das große Vorrecht, die Wahrheit für unsere Zeit erkennen zu dürfen. Der Herr hat uns im vergangenen Jahre wunderbar geführt und geleitet. Er hat Seelen willig gemacht, seinem Wort der Wahrheit zu folgen. Durch die verschiedenen Erfahrungen, die wir mit den Seelen in der Arbeit machen durften, hat uns der Herr immer wieder gezeigt, daß „ER" es ist, der durch seinen Geist das Werk in den Kindern des Lichts zum Abschluß bringen will. Der Herr hat uns mit interessierten Seelen in Verbindung gebracht, und ihm wollen wir darum auch an dieser Stelle unseren vollen Dank darbringen!

Von verschiedenen Teilen des Landes waren Geschwister zu dieser Konferenz erschienen. Nachdem am Freitagvormittag die Abgeordneten der Schwedischen Vereinigung zusammengekommen waren, wurde am Nachmittag die allgemeine Konferenz durch Brd. Rasmussen, Dänemark, eröffnet. Auch hatten wir die große Freude, Bruder Welp von der Generalkonferenz unter uns zu haben, der uns reichlich mit dem Wort des Lebens speiste. Er berichtete uns über die verschiedenen Erfahrungen unserer Geschwister im Werke Gottes. Unsere Herzen wurden bewegt, und wir durften im Geiste Teilhaber an diesen Erfahrungen sein. Wir freuen uns mit allen Geschwistern auf der weiten Welt über den wunderbaren Fortschritt dieses Reformationswerkes. Das ist uns mit ein Beweis dafür, daß dieses Werk von Gott ist. Doch den größten Beweis sehen wir darin, daß sich die Glieder dieses Werkes an allen Enden der Erde ernstlich befleißigen, alle Sünden zu überwinden, um in nähere Verbindung mit ihrem geliebten Meister zu kommen. Es sind das die Früchte, die das wahre Reformationswerk nach der Prophezeiung zeitigen soll.

Der Herr machte auch auf dieser Konferenz zwei Seelen willig, sich durch Taufe und Aufnahme mit der Gemeinde zu vereinigen. Bruder Rasmussen führte zu Beginn des heiligen Sabbats diese feierliche Taufhandlung in einem See der Umgegend Stockholms aus. Dies waren gesegnete Augenblicke für uns alle. Der Herr kam uns sehr nahe, und wir gelobten aufs neue, ihm treuer zu dienen in den kommenden Tagen.

Der Sabbat war ein Tag besonderen Segens. Nachdem wir in der Sabbatschule, an Hand unserer Lektionen, bereits das Wort Gottes studiert hatten, segnete der Herr uns noch reichlich durch die Predigt von Bruder Welp. Am Nachmittag durften wir zusammen die Fußwaschung und das heilige Abendmahl feiern. Auch hatten wir am Sabbatnachmittag Gelegenheit, den Herrn durch Lob und Dank und unsere Schärflein zu ehren. Mögen diese herrlichen Stunden noch oft unsere Herzen bewegen.

Der den Abgeordneten vorgelegte Kassen- und Arbeitsbericht zeigte, daß uns der Herr in allen Dingen reichlich gesegnet hat. Die Beamten dieser Vereinigung wurden durch die Abgeordneten wieder aufs neue bestätigt. Möge der Herr alle Beschlüsse segnen, die auf dieser Konferenz gefaßt wurden, so daß sein Werk wachsen möchte nach innen und außen auf daß unser lieber Heiland bald kommen kann, um seine Getreuen zu sich zu holen! Dazu schenke der Herr uns allen seine Gnade.

Nur zu schnell kam die Abschiedsstunde. Der Herr wünscht von uns allen, daß wir wieder mutig und freudig den Kampf des Glaubens auf uns nehmen möchten und hinausgehen, um die Botschaft der Gnade in dieser Reformation allen Menschen zu verkündigen.

Alle lieben Geschwister hier in Schweden möchten auf diesem Wege —durch den Adventarbeiter— allen Geschwistern und Freunden dieser Reformation auf der ganzen Welt die herzlichsten Grüße senden!

Für die Schwedische Vereinigung
Brd. W. Leidig.

Konferenzbericht der Ost-Donau-Union.

Mit der Hilfe Gottes und durch seine wunderbare Leitung konnten wir unsere vier Vereinigungskonferenzen in Ruhe abhalten. Der Herr war unser großer Schutz und unsere Hilfe; ihm gebührt die Ehre! Wir können bezeugen, daß die Kraft des Heiligen Geistes in viel größerem Maße unter uns weilte als in den vergangenen Jahren. Wir haben große Ursache, dem Heiland zu danken, insbesondere auch dafür, daß er den Brüdern Mut und Freudigkeit gegeben hat, für seine ewige Wahrheit zu streiten unter allen schweren Umständen.

Nach den vier Vereinigungskonferenzen fand unsere Unionskonferenz statt, zu der auch die lieben Brüder O. Welp und W. Maas unter uns waren. Auch zu dieser Gelegenheit hat der Herr uns reichlich gesegnet. Unsere Brüder W. und M. sind persönlich Zeugen für den Fortschritt des Werkes in unserem Lande, wie auch in andern Ländern, so daß alle bösen Gerüchte über Gottes Volk Verleumdungen sind.

Unsere Union zählt gegenwärtig 1795 Glieder außer den 460 Freunden, die vor der Taufe und Aufnahme stehen. Wir danken Gott für diese Seelen, die durch das Blut Christi erlöst sind! Wir danken ihm auch für die Zeugnisse, die er uns durch den Geist der Weissagung geschenkt

Gruppenaufnahme einer unserer beiden Gemeinden in Bukarest.

hat, denn durch diese Bücher tut der Herr ein großes Werk überall in unseren Reihen. Eine feste Überzeugung ist in den Herzen aller Seelen hinsichtlich des göttlichen Ursprungs dieser Bücher.

Unsere besondere Bitte zu Gott ist, daß alle, die diesen Bericht lesen, die große Wichtigkeit dieser Bücher des Geistes der Weissagung verstehen möchten. Wir müssen mit allen unseren Mitteln dazu beitragen, daß diese Schriften und Bücher überall verbreitet werden, denn sie sind ein Mittel für die Beschleunigung des Werkes Gottes und für die Einigkeit seines Volkes.

Wir senden unsere herzlichsten Grüße allen Geschwistern in der ganzen Welt!

Euer Bruder in Christo

D. Nicolici.

Konferenzbericht der Baltischen Union

vom 24.—28. Juni d. J. in Reval.

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!" Ps. 34, 9.

Diese Worte des Psalmisten sind auch unsere Erfahrung. Der Herr hat Großes an uns getan, obwohl wir es nicht wert sind. Durch seine Güte und Barmherzigkeit durften wir wieder eine Jahreskonferenz erleben, trotzdem der Feind gegen das Werk Gottes hier mächtig gestritten hat, um es zu vernichten und seinem Volk ein Ende zu bereiten. Der Herr aber ist unser Schutz und unser Schild gewesen, wie den Kindern Israel vor alters, und hat uns den Altar hier und da aufbauen lassen zur Ehre seines Namens. Ihm sei Dank und Lob dafür!

Trotz der wirtschaftlichen Not der Gegenwart hatte der Herr ca. 350 Geschwister von nah und fern zusammengeführt, um Gottes Segen zu empfangen, den er allen verheißen hat, die auf ihn vertrauen. Auch aus Lettland und Finnland durften wir manche lieben Geschwister herzlich willkommen heißen.

Bruder Korpmann eröffnete die Konferenz am Mittwoch, den 24. Juni, morgens 10^{30} Uhr. Er sprach Worte des Dankes für die wunderbare Führung und Leitung Gottes in den vergangenen Tagen und äußerte den Wunsch, daß der Herr uns während dieser Konferenz und auch in der Zukunft, ungeachtet unserer Mängel und Fehler, segnen und beistehen möchte.

Von der Generalkonferenz weilte unser lieber Bruder Welp unter uns. Er berichtete von dem Werke Gottes und dem Fortschritt desselben in der ganzen Welt. Der Herr selbst führt sein großes und herrliches Rerformationswerk und wird es bald in der Fülle seines Geistes vollenden.

Der Herr segnete reichlich die Stunden unseres Beisammenseins und weilte durch seinen guten Geist unter uns.

Unsere Arbeit im vergangenen Jahre hat der Herr auch gesegnet. Er hat 51 Seelen zu seinem wunderbaren Licht geführt. Durch die Taufe wurden 39 und durch Abstimmung 12 Seelen aufgenommen. Der Name des Herrn sei hochgepriesen auch für jene 13 Seelen, die wir am Freitag abend aufnehmen durften: 8 durch die Taufe und 5 durch Abstimmung! Der Herr möge Gnade schenken, uns alle unter seinen Schutz zu nehmen und zu helfen, ihm bis an das Ende treu zu bleiben.

Besondere Segnungen brachte uns der heilige Sabbattag, an dem wir das Abendmahl feierten. In der Predigt hat uns unser lieber Bruder Korpmann die wunderbare Liebe Gottes in Christo Jesu vor Augen geführt, der das große Opfer für uns als Sünder brachte und sich

Aufnahme der Baltischen Unionskonferenz.

Gruppenaufnahme der Arbeiter in der Baltischen Union.

selbst ans Kreuz auf Golgatha heften ließ. Das sollte uns veranlassen, die Sünde zu hassen und unsere Herzen mit Dankbarkeit gegen ihn erfüllen. Er möge uns in diesen Stücken helfen! Inmitten der Schönheit der Natur durften wir in einer Dank- und Lobstunde die Liebe Gottes preisen. Auch die Abendvorträge waren gut besucht und von Gott reich gesegnet.

Am Sonntagabend schlossen wir unsere gesegnete Konferenz und trennten uns ungern voneinander, doch in der Hoffnung, daß der Herr alle seine treuen Nachfolger droben, in seinem Vaterreiche, bald vereinen wird, wo wir nie mehr getrennt werden.

Es arbeiten hier in dieser Union 3 eingesegnete Prediger, 2 eingesegnete Älteste, 1 eingesegneter Diakon, 4 Bibelarbeiter; außerdem waren im vergangenen Jahre 2 Hilfsarbeiter tätig. Gegenwärtig zählt die Union 572 Glieder.

Zum Vorsteher der Union für das nächste Jahr wurde Bruder Korpmann bestätig. Außerdem wurden durch die Delegaten der Schreiber, der Schatzmeister, die Ausschüsse, die Revisionskommission usw. neu bestätigt bezw. wiedergewählt.

Der Herr wolle uns Kraft und Gnade schenken, für ihn und für seine Wahrheit treu zu kämpfen, um, wenn er als König aller Könige in den Wolken des Himmels kommen wird, als treue Haushalter erfunden zu werden. Der Herr helfe uns dazu! Amen.

Für die Baltische Union
W. Korpmann und A. Kukermann.

Erfahrungen und Reiseerlebnisse
im Werke Gottes.

Von der segensreichen Konferenz der Ost-Donau-Union konnten Brd. Welp und ich, nachdem wir noch etliche Tage in der Zentrale dieser Union zur Regelung verschiedener Werksangelegenheiten verweilten, nach Sofia zur Konferenz des Bulgarischen Missionsfeldes fahren. Eine schmerzliche Traurigkeit lastet auf den Bewohnern Bulgariens, die dem naturschönen Lande eine gewisse Schwermut verleiht, denn schwere wirtschaftliche Verhältnisse hat der Krieg auch ihnen hinterlassen. Zwar boten die reichen Korn- und Maisfelder, an dem Fuß der reizenden Gebirgsketten, die das Land durchziehen, einen Anblick göttlichen Segens, wenn wir aber die Ortschaften (Städte und größere Dörfer) passierten, zeigte das geschäftliche Leben die schweren wirtschaftlichen Lasten, die dies Land zu tragen hat. Überall ziehen die Gerichte Gottes über die Fluren und mahnen die Bewohner zur letzten Buße. Auch in Rumänien herrschte zu der Zeit und noch gegenwärtig eine das Volk unerbittlich drückende wirtschaftliche Krise. Trotz eines gewissen Überflußes an Korn leiden insbesondere die Landbewohner bitterste Not. Diese Not verschont auch Gottes Kinder nicht. In verschiedenen Gebieten mußten wir tatkräftig helfen und den lieben Brüdern und Schwestern Nahrungsmittel senden. Ganze Distrikte der Bevölkerung sind im Elend. Wir konnten aber mit Jesu Hilfe etliche Waggon Korn den dort wohnenden zahlreichen Geschwistern senden. Auch zur Generalkonferenz wurden erneut Mittel zur Verfügung gestellt zur Hilfe für unsere lieben Geschwister in jener Gegend. Wir bitten durch diese Zeilen, daß alle Brüder und Schwestern mit uns Anteil nehmen möchten durch ihre Gaben und Gebete an dem Schicksal unserer lieben armen Geschwister. Dem Herrn aber sei Dank, daß alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten den siegreichen Lauf seines Werkes nicht hindern konnten.

In Sofia nahmen uns verschiedene der lieben Brüder, die in Bulgarien in der Arbeit stehen, in Empfang. Ihre Freude und die unsere war groß, daß wir uns nach etlichen Jahren der Arbeit und des Kampfes — noch in dieser kostbaren Wahrheit stehend — wiedersehen durften.

Nach etlichen wichtigen Besprechungen mußte Brd. Welp zur Jugoslavischen Unionskonferenz weiterfahren. Ich durfte mit Brd. Nicolici und den anderen lieben Brüdern eine gesegnete Konferenz verleben. Eine ansehnliche Anzahl lieber Geschwister war zur Konferenz erschienen, und der teure Heiland spendete reichen Segen. In Sofia besitzt Gottes Werk das hier abgebildete Versammlungshaus. Zwar ist es von bescheidenem Umfang, so daß es am Sabbat zur Konferenz kaum die Seelen, die erschienen waren, fassen konnte, aber es ist ein schönes Zeug-

Missionsstation in Sofia.

Konferenzaufnahme in Sofia, Bulgarien.

nis mit in jener Großstadt für diese letzte Reformation des Herrn. Im letzten Jahr hat der Heiland durch die lieben Brüder eine fruchtbare Arbeit getan. Der Geist Gottes hat auch an dem Herzen eines Militärarztes, Dr. St., eine liebevolle Arbeit getan. Wir konnten mit ihm manches über sein und seiner Familie Seelenheil sprechen und, so es Gottes Wille ist, wird er mit seiner lieben Frau bald den Bund des guten Gewissens mit Gott machen. Zur Generalkonferenz erhielten wir einige Zeilen der Erfahrung von ihm, die in dem nächsten Adventarbeiter wiedergegeben werden. Unser Gebet Gott ist, daß sein guter Geist auch diesen lieben Seelen zur völligen Überwindung Kraft schenken möchte, denn der Feind liegt überall im Hinterhalt, auf der Seelen Verderben bedacht. Eine ganze Anzahl lieber Seelen konnte durch die Taufe der Gemeinde während dieser Konferenz angeschlossen werden, so daß in Bulgarien über 100 Seelen in der Reformation stehen.

Eine besondere Freude bereiteten die öffentlichen Versammlungen, zu denen viele Freunde der Wahrheit lauschten. Es ist uns eine gute Hoffnung auf einen gesegneten Fortschritt seines Werkes in diesem Lande geschenkt.

In allen Besprechungen und Beratungen, in den Neuregelungen für die Führung der Geschäfte in diesem Felde und in der Neubestätigung der Arbeiter etc. half der treue Heiland sichtbar, so daß ich mit dankbarem Herzen von den lieben Geschwistern Abschied nehmen durfte.

Es ist unsere herzliche Bitte, daß die Botschaft auch die angrenzenden Länder dieses Reiches segensreich befruchten möchte. Zwar stehen in Griechenland (in Thessalonich) liebe Seelen in dieser Reformation, unser Bestreben aber ist, daß auch in der Türkei und in Palästina Zeugen für diese Reformation gerufen werden. Wolle der Herr die Besprechungen, die zur Generalkonferenz mit Bezug auf die Bearbeitung dieser Felder gehalten wurden, segnen. Diese Gebiete gehören zur Ost-Donau-Union, und wir hoffen, daß der Herr den lieben Brüdern in ihrer Arbeit für diese Teile des Werkes besonders beistehen möchte.

Der treue Heiland wolle überall in seinem weltweiten Werke selbst leitende Hand und fürsorglicher Vater sein, damit alle Bedürfnisse immer und zur rechten Zeit zufriedengestellt werden können.

Euer Bruder in Christo W. M.

Herr, mach uns los
vom eigenen „Ich“;
in Dir mach uns groß
aufschauend auf Dich!

Berichte aus Jugoslavien.

„Gelobt sei der Herr täglich, Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.“ Ps. 68, 20. 21.

Die Freuden und Erfahrungen, die wir in diesem letzten Jahre haben durften, sind die größte Grundlage für diesen Bericht. Der Herr hat ständig — neben allen Schwierigkeiten bewiesen, daß er in unserer Mitte ist. Wir haben viel Ursache, die oben angeführten Worte Davids zu wiederholen, wie auch die folgenden: „Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.“ Psalm 71, 20.

Unsere Erfahrungen in diesem Jahre können wir nicht alle berichten. Mein Wunsch ist nur, etwas anzuführen als Beweis dafür, daß uns der Herr auch in diesem Jahre sehr gesegnet hat. Er hat uns vor allem Übel bewahrt, neue und bessere Pläne bezüglich seines Werkes geoffenbart, und in seiner Gemeinschaft bis zu diesem Moment uns erhalten, so daß nicht eines seiner Kinder verlorengegangen ist. Dies alles beweist eine wunderbare Leitung Gottes.

Mein Wunsch ist, daß ich hier einen kurzen Bericht gebe über den Anfang und den Fortschritt der Reformationsbewegung in Jugoslavien. Wie der Satan auch in anderen Ländern verschiedene Schwierigkeiten gebracht hat, um dadurch das Werk der Reformation zu hindern oder gar zu vernichten, so hat er es auch bei uns getan. Vor acht Jahren waren wir nur eine geringe Anzahl Glieder; heute sind wir zehnmal so viel. Manche sind auch im Kampf mit dem Feinde unterlegen und von Gottes Volk ausgesichtet. Wir durften aber erkennen und verstehen, daß der Herr auf diesem Wege seine Gemeinde reinigt und sein Werk führt. Er hat uns durch die verschiedenen Kämpfe seinen heiligen Willen geoffenbart und zu wunderbaren Siegen geführt. In diesen Kämpfen sind auch einige einer extremen Richtung zugefallen. Doch diese Gruppe ist auseinandergefallen, und die Seelen sagten, daß sie wieder zurückkommen wollten in die Reformation.

Wir dürfen uns aber der vielen Erfahrungen freuen, denn der Herr

hat durch diese Arbeit sein Werk nur gereinigt.

Heute ist jedem bekannt, daß eine Reformation in unserem Lande besteht, die sie nicht stürzen können.

Wir haben in den vergangenen Jahren mehrere segensreiche Konferenzen gehabt. Ebenso auch in diesem letzten Jahr, und wenn wir auch wegen manchen Schwierigkeiten die Versammlungen nicht so abhalten konnten, wie wir es gerne haben wollten, so haben wir doch große Freude und großen Segen gehabt.

Zu der letzten Unionskonferenz war auch Brd. O. Welp, Vorsteher der Generalkonferenz, unter uns. Auf diesen Versammlungen haben wir erkannt, daß wir besser und stärker organisiert werden müssen bezüglich der Missionsarbeit.

Die Missionsarbeit ist eine so große und wichtige und wir bedürfen einer Teilnahme aller Glieder an dieser Arbeit. Unser Gebet ist, daß der Herr uns helfen möge, dies Werk der Missionsarbeit auszurichten.

Wir konnten zur letzten Konferenz auch eine Arbeiterversammlung abhalten, zu der manche wichtige Besprechungen gepflegt wurden.

Den heiligen Sabbattag verbrachten wir mit ungefähr 180 Geschwistern auf einem hohen Berge im Frieden mit Gott.

Der Herr hat uns in diesem Jahre reich gesegnet zur Konferenz. Nicht weniger denn 70 Seelen konnten wir dem Werke durch die Taufe in dieser Union im letzten Jahre der Arbeit hinzufügen.

Wir sind dem Herrn von Herzen dankbar für diese Gnade! Wir danken auch allen lieben Seelen für die Unterstützung in der Arbeit durch ihre Gaben! Wir senden ihnen unsere brüderlichen Grüße. Unsere Gebete sind auch für alle lieben Geschwister in der weiten Welt. Wir aber bitten sie, auch für uns zu beten.

„Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Um deswillen ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand tun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. Und betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen." Eph.6.

Euer Bruder in Christo Z. Janace.

Durch Schwierigkeiten ins Reich Gottes.

„Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt." Gal. 6, 14.

Unter der angegebenen Überschrift möchten wir ein Zeugnis für den ablegen, der uns liebt. Schon während seiner Mission hier auf Erden hat er gesagt: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." Erfüllt von dem Eifer Christi, versuchte Paulus die Herzen der Gläubigen zu stärken, indem er über die Verfolgungen anderer Glaubensmänner schrieb: „Und was soll ich mehr sagen. Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen. . . . Etliche haben durch den Glauben des Feuers Kraft ausgelöscht . . . Etliche haben Spott und Geißel erlitten, dazu Bande und Gefängnis; sie wurden gesteinigt, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal und Ungemach (deren die Welt nicht wert war), und sind im Elend umhergeirrt in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde." Hebr. 11, 32—38. „Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden."

Aus allen diesen Worten Gottes, durch seine Diener zu uns gesprochen, ist ersichtlich, daß alle wahren Nachfolger Christi Verfolgung erdulden mußten. Das Kreuz auf Golgatha hat zu allen Zeiten Männer und Frauen erweckt, die im starken Glauben den Weg der Verfolgung gegangen sind. Solche Kinder Gottes sind den Prüfungen Gottes nicht aus dem Wege gegangen, und nicht zurückgeschreckt, wenn dadurch der Name Gottes und seine Wahrheit verherrlicht werden konnte. Die Verkündigung des reinen Evangeliums hat die Feindschaft Satans immer wachgerufen durch jene Menschen, die ihn in seinen Verleumdungen und Empörungen unterstützt haben. Alle Apostel pilgerten diesen Weg und viele haben den Märtyrertod erlitten. Der Apostel Paulus rühmte sich nur des Kreuzes Christi. Ein Ding dürfen wir nicht außer acht lassen, daß es auch zu seiner Zeit Feinde des Kreuzes gab, und gerade diese Klasse machte das Kreuz des Apostels viel schwerer. Heute ist es auch nicht anders, sondern in manchen Dingen vielleicht noch schlimmer. In der Gemeinde werden die Prüfungen nie aufhören, so lange sie die erste Liebe, den Eifer zur Wahrheit und die Reinheit besitzt.

Als das Adventwerk begann, hatten die Gläubigen auf allen Gebieten sehr viel zu erdulden. Der Haß aller war auf sie gerichtet. Heute ist aber „das feine Gold verdunkelt".

Jede wahre Reformation hat Satans Feindschaft zur Folge, und Schwierigkeiten aller Art erheben sich. Die Gemeinde Gottes aber ist niemals durch Verfolgungen überwunden worden. Die am meisten verfolgte Kirche war die Waldenserki[illegible]e, und diese war die stärkste und [illegible]uerte am längsten.

Wir möchten hier etwas von den Verfolgungen anführen, die unsere lieben Brüder in dieser Reformation um ihres Glaubens willen seit zehn Jahren erduldet haben. Gleich zu Beginn der Reformations-Bewegung entstanden die Verfolgungen. Manche mußten in jener schweren Prüfungszeit ihr Leben für ihren Glauben opfern. Andere mußten um der Wahrheit willen im Gefängnis ihre Strafe verbüßen. Die Zahl der Jahre, die unsere Brüder um der Wahrheit willen im Gefängnis schmachten mußten, ist über siebzig.

Viele grimmige Wellen sind über diese Reformation dahingerollt. Satan offenbarte seinen Zorn durch Verleumdungen und Prüfungen aller [illegible] Doch alle diese Schwierigkeiten und Kämpfe dienten nicht zum Rückgang, sondern zum Fortschritt des Werkes. Denn viele Seelen geben Zeugnis für den Herrn und seine Wahrheit in Mut und Freudigkeit. Sie wollten lieber von ihren Lieben getrennt sein, Bande, Strafe und Gefängnis erdulden, als der teuren Wahrheit Gottes untreu zu sein. Alle diese Dinge ertrugen sie geduldig, in der Hoffnung, daß bald der Tag der Belohnung kommen wird, an dem Jesus Christus ihre Ketten in Herrlichkeit und Ehre verwandeln wird.

Oft hat der Satan seine Arbeitsmethoden geändert. Es war oft der Fall, daß unter den Aufrichtigen, die zur Gemeinde kamen, sich auch solche befanden, die als Werkzeuge in der Hand des Feindes gebraucht wurden. Nachdem dann solche Seelen eine

vertrauliche Stellung in der Gemeinde bekommen hatten, versuchten sie durch Unzufriedenheit und Zwietracht auch andere abwendig zu machen. Der Herr aber läßt sich nicht spotten, sondern er führt sein Werk zu einem siegreichen Ende. „Denn er zog aus siegreich, und daß er siegte.“ Er läßt es den Aufrichtigen stets gelingen, aber die Unaufrichtigen und die Heuchler werden offenbar und kommen um. Solche tun ein gottloses Werk; sie werden in der Heiligen Schrift „Verkläger der Brüder“ genannt. Ihr Ziel ist, die aufrichtigen Seelen zu hindern, damit diese nicht die letzte Botschaft annehmen sollen. Diese, unter ihnen leitende Männer des Adventvolkes, die von Gottes Botschaft abgewichen l, sind nicht imstande, etwas anderes gegen diese Reformation ins Feld zu führen. Wenn wir der vielen Verleumdungen gedenken, dann bilden sie ein Kapitel für sich. Sach. 3, 3. 1920 sagte ein Prediger J. zu unsern Geschwistern in Marasesti: „Nur ihr allein seid noch übriggeblieben, und ich sage euch, es wird kaum zwei Jahre dauern, und ihr werdet keinen Reformer mehr sehen.“ Aber alle diese Weissagungen fanden keine Erfüllung.

Im Jahre 1924 hat der Prediger R. P. in verschiedenen Ländern veröffentlicht, daß diese Bewegung bald untergehen werde. Er sagte: „Wenn die Blätter von den Bäumen fallen werden, dann wird kein Reformer mehr zu sehen sein.“ Aber unsere Gedanken sind nicht Gottes Gedan- n. Siegesgewisser denn je geht dies göttliche Werk seinen Weg.

Der große Tag der Erscheinung Christi wird alle Pläne des Feindes offenbaren.

Die Speise zur Stärkung der Seelen besteht in der Bekanntmachung von persönlichen Sünden und extremen Berichten.

Fast- und Gebetstage sind abgehalten worden, daß der liebe Gott diese Reformation doch vernichten möchte.

Doch dem Herrn sei Dank, daß dies Werk in seinem Lauf um nichts gehemmt werden kann. Wolle Gott geben, daß alle treuen Seelen mit diesem Reformationswerke kämpfen möchten, auf daß Christus bald kommen kann!

D. N.

Sieger im Kampf zu sein, heißt: Alles für Jesum zu opfern.

Nicht, daß ich es ergriffen hätte ....

Phil. 3, 12—21.

Ich jage nach mit Lust und Bangen
Dem einen vorgesteckten Ziel,
Ob ich es möchte noch erlangen —
All' andres ist nur Tand und Spiel —
Dem Kleinod, das mir vorgehalten
Als himmlische Berufung ist,
Und trotzte aller Welt Gewalten
Und selbst des Satans Trug und List.

Doch, wie ich klüglich mich gehütet:
Noch hab' ich nicht aufs Blut gekämpft;
Das Feuer, das im Innern wütet,
Ist nicht erloschen — nur gedämpft.
Ich kann der Schlange nicht zertreten
Den Kopf; das kannst du Herr allein.
Ich kann verwunden, doch nicht töten,
Und meine Siege sind nur Schein.

Es wächst die Kraft ja zu dem Bösen,
Selbst mit dem Guten unsichtbar;
Was kann mich retten und erlösen
In solcher blendenden Gefahr?
Dein Licht allein und deine Waffen,
Die Kraft von deiner Heldenkraft,
Die kann aus Schwachen Helden schaffen
Und bricht entzwei die Leidenschaft.

Doch wer auch mit den kühnsten Wagen
Vordringt, daß ihm nicht einer gleicht —
Wird er von dir nicht hingetragen,
Er hätte nie das Ziel erreicht.
Du gibst das Wollen und Vollbringen.
Dein ist die Ehre, dein der Preis!
So laß es du uns, Herr, gelingen,
Und schmück uns mit dem Siegespreis.

Die deutsche Unionskonferenz

konnten wir unter Gottes Beistand und begleitet von seinem Segen vom 30. Juli bis 2. August dieses Jahres im Missionsheim dieser Union abhalten. Viele Seelen hatte der Herr zusammengeführt, die neu gestärkt in ihre Heimatgemeinden zurückkehren durften.

Es ist eine besondere Erquickung, nach Jahren, in denen der Feind manche Widerwärtigkeiten dem Fortschritt des Werkes in dieser Union in den Weg zu legen suchte, die lieben Seelen im Frieden Gottes sich versammeln zu sehen. In unserer Unvollkommenheit des Charakters lauschten wir in den Betrachtungen und in den Erfahrungsstunden den reichen Belehrungen und den köstlichen Erfahrungen der Geschwister. Unsere Brüder aus dem Auslande (zu dieser Konferenz war schon eine ganze Anzahl Brüder und Schwestern der Generalkonferenz, die anschließend an diese stattfand, erschienen) stärkten alle reichlich durch ihre mit Jesu gemachten Erfahrungen.

Das Herz schlägt rascher, wenn wir der vielen Zeichen, die uns umgeben, gedenken. Unser Puls geht schneller angesichts des Ernstes der Zeit. Alles bekundet, daß der Herr ein schnelles Werk tut. Alles zeigt, daß im Himmel die Namen der Lebenden aufgerufen werden. „Namen," so sagt der Geist der Weissagung, „werden angenommen und Namen werden verworfen." Dieser feierliche Gedanke trat in den Bibelbetrachtungen immer wieder in den Vordergrund. Er bildet einen ernsten Prüfstein für unsere Seelen. Jeder sollte sich fragen: „Werde ich, wenn mein Name aufgerufen wird, vor Gottes Gericht bestehen können?" Das ist die ernsteste Frage, die wir an uns richten sollten, und die wichtigste, die wir durch unser Leben zu beantworten haben. Manche Seelen konnten auch dieser Union im letzten Jahre der Arbeit angeschlossen werden, und immer wieder betonen wir, daß der Feind, der so gerne dem Werke Gottes Schaden zufügen möchte, es auch nicht im Geringsten beeinträchtigen konnte. Wo sind alle die geblieben, die sich dem Werke entgegenstellten.? Alle, alle hat der treue Heiland, der Lenker dieses Werkes, zu schanden werden lassen! Es ist, wie David sagt: „Der Herr lachet ihrer."

Unser inniges Gebet ist, daß die kommende Zeit in besonderer Weise eine Zeit des Sieges in allen Teilen des Werkes auch hier sein möchte.

Indem wir aus unseren verschiedenen Feldern allen lieben Geschwistern herzliche Grüße senden, beten wir, daß Gottes Gnade in besonderer Weise seinen treuen Kindern in den kommenden Zeiten helfen und beistehen möchte!

Euer Bruder in Christo A. M.

Ihr Kämpfer unterm Kreuz,
Auf, legt die Waffen an,
In Gottes Kraft, mit der bereits
Der Herr euch angetan.

Reiht dicht euch Mann an Mann,
Zieht mutig in das Feld,
Und schließt euch immer fester an
Dem großen Siegesheld.

Bekanntmachungen

Eingegangene Gaben.

Schw. W. 300,— M., Hamburg 6,60 M., Hamburg 3,25 M., Hamburg 6,50 M., Lengerich 20,— M., Ungenannt 10,— M., 10,— M., 3,50 M., Gartenberg 1,— M., Reichenbach 30,— M., Schönberg 6,— M., Stettin 2,50 M., Trompau 5,— M., Mannheim 10,— Welzheim 5,— M., Crailsheim 30,— M., Sonderbuch 5.— M., 5,— M., 5,— M., Rommelshausen 3,— M., Brd.W. 5,— M., Brd. B. 20,— M., Schweiz 80,— M., Brd. R. 100,— M., Schw. L. 2,50 M., Schw. R. 5,— M., Schw. K. 2,— M., Schw. H. 20,— M., Schw. B. 20,— M., Schw. K. 10,— M., Geschw. W. 500,— M. Anteil.

Der Herr segne Geber und Gaben.

Der Schatzmeister.

Durch die Generalkonferenz sind zu erhalten:

(Zeugnisse von Schw. E. G. White.)

Testimonies Bd. 1—9.

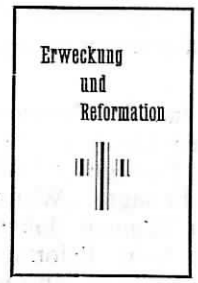
Besonders zu empfehlen sind folgende Bände:

Christian Experience and Teachings.
Prophets and Kings.
The Desire of Ages.
Testimonies to Ministers.
Counsels to Parents, Teachers and Students.
Counsels on Health.

Preise auf Anfrage.

Erweckung und Reformation.

Dies neue Buch, ein Dokument für die Echtheit dieses Werkes der Reformation, ist nunmehr fertiggestellt und durch die Generalkonferenz für die auswärtigen Missionsfelder zu beziehen. Wir wünschen, daß es eine weite Verbreitung nicht nur unter den Gliedern dieser Bewegung finden möchte, sondern auch unter jenen Seelen, die dem Werke der Reformation nahestehen.



Für die einzelnen Glieder ist das Buch durch den Verlag der Union oder des Missionsfeldes, zu dem sie jeweils zählen, zu beziehen.

Durch ein besonderes Rundschreiben sind diese verständigt über das Erscheinen des Buches.

Die in demselben enthaltenen wertvollen Zeugnisse des Geistes der Weissagung, eine geordnete Übersicht in der Zusammenstellung derselben lassen es, neben dem guten und ansprechenden Einband, als ein wertvolles Buch erscheinen.

Die Generalkonferenz.

„Der Adventarbeiter" (erscheint vierteljährlich) Organ der Generalkonferenz d. S. T. A. „Reformationsbewegung" Deutschland, Hannover—Buchholz. Verantwortlicher Schriftleiter: W. Maas, Isernhagen N. B. 73. Geldsendungen auf Postscheckkonto: Hannover Nr. 31355. / Die Generalkonferenz hat Missionsstationen in: Amerika: Kalamazoo. Estland: Reval S. Schweden: Stockholm. Schweiz: Basel. Holland: Amsterdam. Dänemark: Kopenhagen K. Finnland: Helsingfors. Jugoslavien: Pancevo Banat. Ungarn: Kecskemet. Rumänien: Bukarest. Bulgarien: Sofia. Rußland: Nikolajewsko-Stepnoje. Österreich: Innsbruck (Tyrol). Argentinien: St.Nicolas. Brasilien: Boa Vista do Erechim. England: London./Nähere Adressen durch die Generalkonferenz. Einsendungen u. Briefwechsel sind an die Schriftleitung zu richten. Druck u. Verlag: Missionsverlag f. Glaubens- u. Gewissensfreiheit (O. Welp) Isernhagen N.B. 73.